

VLBM - AAEMB

Verband LehrerInnenkonvente
Bernischer Musikschulen
www.vlbm-aaemb.ch

Jahresbericht 01.01. 2016 – 31.12.2016

Seit der DV vom 16.01.2016, haben wir uns im Vorstand sehr intensiv mit den angebrochenen Themen auseinandergesetzt.

In sieben ordentlichen Vorstandssitzungen wurden Probleme ausgetauscht, weiterverarbeitet und Vorbereitungen getroffen für die Gespräche mit den Verbänden VBMS, Bildung Bern, vpod, sowie der ERZ.

1. Schaffung von Zeitfenstern an der Volksschule für den Musikschulunterricht

An der letzten DV hat uns Musikschulleiterin Gabriela Meyer das Modell der Musikschule Zofingen vorgestellt. Das sehr eindrückliche Referat hat in den folgenden Monaten zu regen Diskussionen zwischen den Verbandsvertretern VBMS, Bildung Bern, ERZ und vpod geführt.

2. Auswertung der Umfrage

Rund 25% der Musikschullehrpersonen an Bernischen Musikschulen haben sich die nötige Zeit genommen um die Umfrage auszufüllen.

Für den VLBM ist diese Umfrage ein sehr wichtiges Dokument. Zum ersten Mal seit Bestehen der Bernischen Musikschulen wurde eine repräsentative Umfrage unter Musikschullehrpersonen durchgeführt. Die Themen für die künftige Verbandsarbeit sind uns somit deutlich vorgegeben.

Die Umfrage stärkt unsere Bestrebungen nach besseren Arbeitsbedingungen und den Erhalt unseres Berufsstandes als InstrumentallehrerIn. Zweifellos ein wichtiger Schritt unserer Akzeptanz gegenüber Behörden und Politik.

3. Entwicklung der Musikschullandschaft

Die meisten Musikschulen feiern in diesen Jahren ihren 50. Geburtstag. Dazu gratulieren wir herzlich. Wie aber haben die Bernischen Musikschulen ohne grössere Altersbeschwerden so lange überlebt?

Es gäbe dazu sehr viel Positives zu schreiben! Um den Rahmen dieses Jahresberichtes nicht zu sprengen, erlaube ich mir einen für uns Musikschullehrpersonen wichtigen Punkt besonders hervorzuheben:

Aus unserer Sicht ist der Beruf MusikschullehrerIn bis heute einer der schönsten, interessantesten, vielfältigsten, kreativsten und anspruchsvollsten Berufe!

In den 80er Jahren wurden wir «belohnt» mit einem Lohnsystem, das dem der VolksschullehrerInnen angepasst wurde. Für die Musikschulen wurde ein Vollpensum mit 38 Einheiten à 40 Min festgelegt.

Es sei jedoch auch in Erinnerung gerufen, dass sich seit der Entstehung der Musikschulen in der Volksschullandschaft sehr viel verändert hat. So wurde die 5-Tageweche eingeführt, Sportunterricht intensiviert, J+S entwickelt, fakultatives Angebot der Schule erweitert. Freizeitangebote der Sportvereine sind stets am Zunehmen. KUW-Unterricht zu vorgegebenen Zeiten ist heute eine Selbstverständlichkeit. Tagesschulen, KITTAs gehören immer mehr zum Alltag einer modernen Familienstruktur. Die Wochenlektionen für eine Volksschullehrperson wurden in den letzten Jahren gesenkt.

Was wurde an der Unterrichtsstruktur für MusikschullehrerInnen verändert? NICHTS!

Die Musikschullehrpersonen unterrichten nach wie vor brav nach Unterrichtschluss der Volksschule, nach dem KUW, wenn's passt kurz vor dem Fussballtraining oder zwischen Tennis und fakultativ Schachspieltraining. Wie soll es unter diesen Umständen möglich sein, ein Vollpensum, das problemlos ca 50 SchülerInnen (!) beinhalten kann, zu unterrichten?

Dank dem riesengrossen Idealismus jeder Musiklehrperson konnten die Musikschulen dahin geführt werden, wo sie heute stehen!

MusiklehrerInnen absolvieren eine lange, intensive und kostspielige Ausbildung. Da muss es möglich sein eine Familie zu ernähren oder im Pensionsalter für sich alleine sorgen zu können!

Wir stehen in einer Zeit eines grossen gesellschaftlichen und kulturpolitischen Wandels.

Für uns besteht kein Zweifel, dass wir uns für unsere Anliegen unermüdlich einsetzen und verbesserte, zeitgemässe Arbeitspensum und -bedingungen aushandeln wollen.

4. Gleiche Regelung administrativer Belangen an Bernischen Musikschulen

In Gesprächen mit KollegInnen ist uns aufgefallen, dass nicht an allen Musikschulen bei der Krankentaggeldversicherung gleiche Versicherungsbedingungen bestehen.

Leider sind auch die Weiterbildungsentschädigung, Spesenregelung beim örtlichen Wechsel von einer Filiale zur andern, Schnupper- und Einstiegsabos unterschiedlich geregelt.

Wir haben in dieser Angelegenheit das Gespräch mit dem VBMS gesucht in der Hoffnung, dass es ein Anliegen des Verbandes sein müsste, allen MusikschullehrInnen an Bernischen Musikschulen gleiche Bedingungen zu bieten.

Leider mussten wir erkennen, dass dem nicht so ist. Jede Musikschule organisiert sich in diesen Angelegenheiten autonom, was mit unserer halbprivatrechtlichen Situation zusammenhängt.

Der Vorstoss für eine Verbesserung muss auch da klar von Seiten der Lehrerschaft, sprich des VLBM kommen.

5. Logo

Um unser VLBM Erscheinungsbild den heutigen Bedürfnissen anzupassen, brauchen wir ein Logo! Wir haben im Vorstand beschlossen eine Grafikerin beizuziehen. Yvonne Knapheide hat für uns verschiedene Entwürfe gemacht, von denen wir der Delegiertenversammlung 2017 drei zur Auswahl vorlegen werden.

6. Bildung Bern

Bildung Bern (früher LEBE) ist daran sich neu zu strukturieren. Eine vom Verantwortlichen einberufene Sitzung dazu hat stattgefunden. Eingeladen waren MusikschullehrerInnen und MusiklehrerInnen an öffentlichen Schulen. Leider haben nur der VLBM Vorstand und eine MusikschullehrerIn, sowie drei Musiklehrer der Volksschule den Termin wahrgenommen.

Bildung Bern hat die Absicht in nächster Zeit eine Fraktion Musik zu gründen. Im Moment warten wir auf einen Vorstoss seitens Bildung Bern. Simone Lehmann hat sich als unsere Ansprechperson zur Verfügung gestellt.

7. Personelles

An der DV 2016 durften wir Isabelle Krenger neu in den Vorstand wählen. Isabelle betreut vorwiegend die Homepage, welche im Zuge des neuen Logo bald angepasst werden muss.

Héléana Syfrig hat sich aus persönlichen und zeitlichen Gründen bereits während dem laufenden Jahr aus dem Vorstand verabschiedet. An dieser Stelle ein grosser Dank an Héléana für die geleistete Übersetzungsarbeit ins Französisch.

Nicolas Michel hat seit Sommer an unseren Sitzungen teilgenommen und sich bereits intensiv in unsere Thematik eingearbeitet. Ich freue mich sehr, dass er bereit ist, sich an der DV 2017 zum Nachfolger von Héléana Syfrig wählen zu lassen! Er wird nach der DV die Verantwortung für die Übersetzungen übernehmen.

Zum Schluss möchte ich allen VorstandskollegInnen für die Zusammenarbeit im vergangenen Jahr herzlich danken! Spannende Sitzungen haben stattgefunden. Verschiedene Meinungen sind ein Abbild unserer vielfältig denkenden Kolleginnen und Kollegen, die wir vertreten!

Ein besonderer Dank gilt auch der Fachperson Simone Wettenschwiler, die uns bei der Auswertung der Umfrage jederzeit beratend zur Seite stand.

Ebenso sei der Musikschule Unteres Worblental gedankt für die kostenlose Freigabe eines Raumes für unsere Sitzungen.

Ist VLBM-Vorstandsarbeit nicht die beste Form sich immer wieder im konstruktiven Zusammenspiel zu üben?

Vielleicht bist DU interessiert an der Zusammenarbeit im Vorstand und bist das nächste Neumitglied, das wir jederzeit herzlich willkommen heissen!